

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 75=95 (1929)

Heft: 6

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jähriger Todestag letztes Jahr durch eine imposante Dürerausstellung in Nürnberg gefeiert wurde. Tragisch wirkt das VI. Buch, das Frundsbergs Zusammenbruch und Ende, da er krank aus Italien heimzog und 1528 starb, behandelt.

Was dieser Mann Ungeheuerliches in seinen 53 Lebensjahren erlebt hat, ist in einnehmender Form hier darstellt. Dem Schweizer kann das Buch besonders empfohlen werden, da es einen realistischen Blick eines Außenstehenden in das Zeitenbild tun läßt, da unser Volk die Höhe seiner Macht erklimmen hatte, die es nicht auszunutzen und zu erhalten wußte. Als Geschenk soll das Miller'sche Buch speziell auch warm für die Jugend in unserer pazifistisch angekränkelten Zeit, als Bild tätiger Manneskraft, empfohlen werden.

Die Redaktion.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „militärischen Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.)

Deutsches Reich. *Neuordnung des Reichswehrministeriums.* Im Reichswehrministerium soll eine Reihe von Abteilungen, darunter die Wehrmachtabteilung, die Rechtsabteilung, die Adjutantur, die Justiziarabteilung und die Abwehrabteilung zusammengefaßt werden. Sie unterstehen dem neu geschaffenen Chef des Ministeriums. Die Neuordnung soll u. a. auch den Zweck verfolgen, die Heeres- und Marineleitung von den politischen und parlamentarischen Verhandlungen nach Möglichkeit frei zu bekommen. (N. Z. Z.)

Frankreich. (Wolff.) Demnächst werden, wie „Echo de Paris“ aus Toulon berichtet, an der französischen Mittelmeerküste bedeutende *kombinierte Manöver* von Luftstreitkräften des Mittelmeergeschwaders und des in Südfrankreich liegenden 15. Armeekorps stattfinden. Gegenstand der Manöver ist die Verteidigung der Mittelmeerküste. Die Offiziere der Kriegsakademie werden den Manövern beiwohnen. Der genaue Schauplatz der Manöver werden noch geheim gehalten. — In der Zeit vom 10. bis 24. April wurden sieben Kriegsschiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 31,000 Tonnen von Stapel gelassen, darunter das größte Unterseeboot der Flotte „Acteon“ sowie der neue 10,000-Tonnen-Kreuzer „Foch“.

Die *Reservistenklasse 1923* wird 1929 zur *Uebung* eingezogen. Die Uebungen beginnen im April und dauern 25 Tage für Offiziere, 21 Tage für Uoff. und Mannschaften, einschl. Reisetage. („A., N. and A. F. Gaz.“, 17. Jänner.) — Mehr als 28 vom Hundert des *Haushalts* sind Rüstungsausgaben. „Forze Armate“, 5. Jänner 1929, gibt folgende Uebersicht der Wehrhaushalte: Heer 7,723,170,870 Franken, Marine 2,541,217,275 Franken, Luftwaffe 1,838,928,192 Franken, Kolonialtruppe 453,336,270 Franken, Gendarmerie beim Innenministerium 366,644,640 Franken, Summe: 12,923,293,247 Franken, während der gesamte Staatshaushalt rund 45,4 Milliarden beträgt. — Eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 6. Dezember 1928 regelt den *Dienstbereich des Unterstaatssekretärs* für körperliche Ausbildung und militärische Vorbereitung. Er übt seine Dienstgewalt als Beauftragter des Kriegsministeriums aus und steht in Fühlung mit dem Chef des Gr. Generalstabes, damit der Ausbildungsgang vor und nach dem aktiven Truppendienst in Uebereinstimmung mit den militärischen Vorschriften geleitet wird. Das Ausbildungspersonal fordert er bei den Waffen an. Der Kriegsminister ist berechtigt, den Unterstaatssekretär auch mit anderen Aufgaben zu betrauen. („Fr. Milit.“)

Frankreich hat ebenso wie das stärkste Landheer, auch die stärkste Luftmacht: 2 Luftdivisionen, 2 Bomben- und 5 gemischte Brigaden mit zusammen 14 Regimentern und 5 selbständigen Geschwadern, 1500 Flugzeugen erster Linie und mindestens 50 Prozent an Reserveflugzeugen. Fast die Hälfte sind

Jagd- und Bombenflugzeuge, also Angriffswaffen. — Der Senat hat das Flottenbauprogramm der Regierung mit 272 gegen 28 Stimmen angenommen.

Italien. Das Kommando der *Miliz* hat Mussolini nunmehr selbst übernommen. Entsprechend der militärischen und administrativen Gliederung des Königreiches gibt es jetzt fünfzehn Generalkommandanten und eine autonome Milizgruppe in Kalabrien. Jede Zone umfaßt mehrere Legionen. Insgesamt gibt es heute in Italien 143 Legionen, deren Stärke einem Infanterieregiment entspricht. Der Gesamtstand des ersten Aufgebotes beträgt etwa 290,000 Mann. Die Legion, die von einem Konsul befehligt wird, teilt sich in Kohorten mit einem Senior an der Spitze, diese wieder in Zenturien und Manipeln, also ganz nach altrömischem Muster. Die Miliz ist nunmehr mit dem Armeegewehr ausgerüstet, darf auch außer Dienst die Uniform und dazu die Pistole tragen. Interessant ist, daß die Verwaltung und das Verrechnungswesen der Miliz von den politischen Verwaltungsbehörden besorgt wird. Die Miliz hat etwa 800 Berufsoffiziere. Die übrigen Offiziere, teils mit festgesetztem Wirkungskreis, teils ohne Spezialbestimmung, werden ebenso wie die Mannschaft von Fall zu Fall periodisch und bei besonderen Anlässen zur Dienstleistung einberufen. Zu diesem Zwecke sind für jeden Offizier und für jeden Mann weiße und rote Einberufungskarten vorbereitet, denen auch eine Verständigung für den Dienst- oder Arbeitgeber des Milizsoldaten beige-schlossen ist. Erfolgt die Einberufung mit weißen Karten, so ist ihr nach Tunlichkeit Folge zu leisten und der Dienst- oder Arbeitgeber nicht gehalten, seinen Angestellten zu beurlauben. Dem Einberufungsbefehl auf roter Karte ist unter allen Umständen zu gehorchen und es muß in diesem Falle der Dienstgeber seinen Untergebenen unbedingt freigeben. (Oester. Wehrztg.)

40,5 Millionen Einwohner, 150,000 bis 350,000 Mann Friedensstand (nach Jahreszeiten wechselnd), dann 75,000 Karabinieri, 30,000 Finanzwachtleute (rein militärisch organisiert) und rund 275,000 Mann Miliz. (Rp.)

Polen. Nach dem neuen Gesetz über die Militärdienstpflicht beträgt die *Dienstzeit* für Kavallerie und berittene Artillerie 2 Jahre und 1 Monat, für Marine 2 Jahre und 3 Monate, für die übrigen Waffengattungen 2 Jahre. In der Reserve verbleiben der Gemeine bis zum 40., die Offiziere bis zum 50. Lebensjahre; im Landsturm noch 10 Jahre länger. Für Personen, die sich aktiv an den Arbeiten der militärischen Vorbereitung beteiligen, sind Erleichterungen vorgesehen. Die Dienstzeit dauert vom 21. bis 23. Lebensjahr. Militärflichtige, desgleichen Freiwillige, die eine in- oder ausländische Mittelschule oder Lehranstalt mit den gleichen vom Staat anerkannten Rechten beendet haben, absolvieren die Dienstzeit in 15 Monaten. Sie müssen aber in dieser Zeit die Befähigung zur Beförderung zum Leutnant der Reserve erlangen, andernfalls auch sie 2 Jahre dienen müssen. Zurückstellungen vom Heeresdienst können erhalten: einzige Familienernährer, Erben von Landwirtschaften, sowie theoretisch und praktisch Studierende. Die Zurückstellungen können bis höchstens zum 1. Oktober des Kalenderjahres erteilt werden, in welchem der Dienstpflichtige das 23. Lebensjahr beendet. (Mil. Woch.-Bl.)

Wie aus den Darlegungen des Referenten über den Haushalt hervorgeht, zählt das *polnische Heer* 151 Generäle, 500 Oberste, 17,000 Offiziere allen Ranges, 37,000 Unteroffiziere und 211,000 Mann. Die *polnische Marine* hat 310 Offiziere, 700 Unteroffiziere und 23,000 Matrosen. Das *Grenzkorps* ist 27,000 Mann stark. Der Referent gab bekannt, daß die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere noch erhöht werden müßte. Der *Haushalt* sieht für die Luftwaffe 23 Millionen Zloty, für die Marine 18 Millionen Zloty und für neue Kriegsschiffe 12 Millionen Zloty vor. Für die *Heeresindustrie* sind 19,5 Millionen Zloty vorgesehen. Bei der Beratung des Haushaltes des Kriegsministeriums im Sejmausschuß teilte der Berichterstatter Major Koscialkowski unter anderem mit, daß in der letzten Zeit Betriebe für die Herstellung von Gasabwehrgeräten errichtet worden seien. Der Heereshaushalt sei ursprünglich auf 1,3 Milliarden

Zloty veranschlagt worden. Marschall Pilsudski habe ihn jedoch auf 814 Millionen herabgesetzt, was 30,64% des Gesamthaushaltes ausmache. Im Vergleich zum Vorjahre seien die Ausgaben für militärische Zwecke laut Voranschlag des Ministeriums um 54 Millionen Zloty erhöht worden. Der Budgetausschuß hat an dem Budget des Ministeriums für Heerwesen Streichungen in der Höhe von 7,637,000 Zloty vorgenommen. Ein Mitglied der Nationaldemokratischen Partei trat dafür ein, daß das Militärbudget auf anderthalb Milliarden Zloty erhöht werde, damit „eine besondere Heereshöchstbereitschaft“ geschaffen werden könne, die fähig sei, den ersten Stoß auszuhalten, ehe eine allgemeine Mobilmachung durchgeführt sei.

Nach einer P. A. T.-Meldung aus Warschau ist am 24. der *Heeresetat* angenommen worden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Liebermann, die Zahlenstärke des Heeres um 60,000, sowie der gleiche Antrag des Abg. Woznicki, die Heeresstärke um 10,000 Mann zu verringern, abgelehnt. Ebenso wurden alle damit verbundenen Folgerungen dieser Anträge abgelehnt. („Goniec Slaski“, Nr. 21/29.) — Neugliederung der Kavallerie geplant: 4 Divisionen und 5 selbständ. Kav.-Brig. zu 3 Regtrn., nur die 5. Kav.-Brig. soll 4 Regtr. haben. An Artl.: Jede Kav.-Div. 2 reitende Artl.-Abtlgn., jede selbständige Brig., 1 reit. Artl.-Abtlg. zu 3 Btrn. — Der „Generalstab“ ist umbenannt in „Hauptstab“. Es soll dies der poln. Ueberlieferung entsprechen. Gleichzeitig wurde die Bezeichnung der Offize. des Genstbs. in „diplomierte Offiziere“ umgeändert, offenbar in Angleichung an das franz. „breveté“. — Die Agence Havas berichtet aus Toulon, daß dort der Chef der polnischen Kriegsmarine Kapitän zur See Swirski angekommen ist, um die Vorbereitungen für die Ausbildung polnischer Marineoffiziere in den französischen Marineschulen und an Bord von französischen Kriegsschiffen zu besprechen.

Am 1. April 1929 ist ein neues *Heeres-Gasschutzinstitut* gegründet worden, das als Zentralbureau unmittelbar unter dem Kriegsminister alle Fragen des Gaskampfes bearbeiten soll. Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Dziennik Rozkazow“ gehört zu den Aufgaben des Heeres-Gasschutzinstitutes auch die Ausführung von wissenschaftlichen Forschungen und Versuchsarbeiten, um Erfindungen und technische Vervollkommnungen auf dem Gebiete der chemischen Kriegführung und der Abwehr zu erlangen. („Polska Zbrojnia“.)

Der *Voranschlag des Wehrhaushalts* weist folgende Einzelbeträge in Zloty auf: Ministerium 12,977,500, Unterhaltung der Truppe 483,611,711, Bewaffnung, Ausrüstung, Gasschutz 73,692,849, Luftwaffe 23,339,000, Bau- und Veterinärwesen 3,472,106, Schulwesen 5,012,756, Allgemeines 109,160,042, Kriegsmarine 33,064,000, zusammen 794,776,821 Zloty.

(„Kur. Warszawski“.)

Litauen. Nach in- und ausländischen Pressemeldungen besteht die Armee aus 3 Divisionen und hat eine *Friedensstärke* von 1300 Offizieren und 20,000 Unteroffizieren und Mann. An Ausrüstung sind 52 leichte und 12 schwere Geschütze, 600 leichte und 350 schwere Maschinengewehre, 44 Flugzeuge und 32 Tanks vorhanden. Die Stäbe der Divisionen befinden sich in Kowno, Ponewesch und Mariampol. Die *Kriegsstärke* wird auf 100,000 Mann geschätzt, wozu noch die Schützenverbände kommen.

Tschechoslowakei. Der Gen.-Insp. des Heeres, General Podhajsty, über einige Wehrfragen: Das tschechoslowakische Volk habe noch keine solche Beziehung zum Heere, wie es den geänderten Verhältnissen entspräche. Die Oeffentlichkeit habe sich noch nicht aus der Vorkriegsmentalität befreien können; die damals — im öster.-ungar. Heere — etwas Volksfremdes, ja Volksgefährliches erblickte. — Analphabeten gab es im Heere 1926, 1927 und 1928: 4829, 4664, 4245. Die verschiedenen Nationalitäten rangieren diesbezüglich zumindest: Rumänien (92,5 v. H.), Zigeuner, Ruthenen, Slowaken, Magyaren, Polen, Deutsche (1,29 v. H.), Tschechen (0,89 v. H.). — An längerdienenden Offiz. sei um so mehr Mangel, als die Sonderausbildung der Ersatzreserve eine

entsprechende Zahl erfordere. Die Einrichtung der Ersatzreserve sei im allgemeinen nachteilig, weil man dadurch im Heere Leute mit verschiedener Ausbildungsdauer habe. In die Ersatzreserve werden überwiegend Bauern eingeteilt. (Mil. Woch. Bl.)

Nach dem *Haushalt* 1929 hat das Heer folgende Friedensstärke: 10,061 Offiz., 8816 Portepee-Uffze., 6000 langdienende sonstige Uffze. und Mannschaften, 105,500 Rekruten, 6742 Zivilangestellte; zusammen 137,119 Mann. Die Iststärke der langdienenden Uffze. bleibt 50 vom Hundert unter dem Soll. Zur Ersatzreserve gehören diejenigen Wehrpflichtigen, die keine 18 Monate bei der Fahne Dienst zu tun brauchen; sie dienen nur 12 Wochen und werden dann zur Reserve überführt. Ihre Zahl blieb hinter den Erwartungen zurück. Vorhanden sind z. Zeit im aktiven Dienst: 2446 Offze. vom Major aufwärts, 4163 Hptlte., 3452 Subalternoffze. Zur Einführung gelangt das 7,29-Millimeter-Mausergewehr; ferner soll ein neues leichtes automat. Gewehr desselben Kal. angenommen worden sein. („A., N. and A. F. Gaz.“) — In einer tschechoslowakischen militärischen Revue äußert sich Präsident Masaryk unter anderem: „Der einzelne und die Nation müssen sich verteidigen, immer und konsequent. Das Beispiel des kleinen Dänemark aus dem Jahre 1864 muß auch uns eine Aufmunterung sein. Mutig stellte sich das kleine Land gegen Oesterreich und Preußen. Unsere Stellung legt uns die Erhaltung einer guten Armee auf, damit wir uns nicht ergeben müssen. Wir wollen den Frieden, niemanden überfallen oder vergewaltigen, aber wir werden uns immer und gegen jeden verteidigen. Wir brauchen Ruhe zur Vollendung unserer Verteidigungsvorbereitungen.“

Im Subkomitee des parlamentarischen Wehrausschusses erstellte General Moravec für die nächste Zeit die Vorlage eines Regierungsentwurfes in Aussicht, der die Frage der *allgemeinen Kriegspflicht* zum Gegenstande haben wird.

England. Im kürzlich erschienenen Weißbuch werden der Marinehaushalt sowie eine Erklärung des Ersten Lords der Admiralität Bridgeman veröffentlicht. Danach beträgt der *Haushalt* für 1929: 55,865,000 Pfund Sterling, das heißt 1,435,000 Pfund weniger als im Jahre 1928. Die Herabsetzung der Ausgaben sei erfolgt, ohne daß die Flotte und die Marineluftkräfte eine Verminderung erfahren hätten. Der Betrag für Neubauten im Jahre 1929 belaufe sich auf 8,621,626 Pfund Sterling, was eine Verminderung von 1,008,231 Pfund gegenüber dem Vorjahre bedeute. Die Ausgaben für die Marineluftkräfte hätten sich um 220,000 Pfund erhöht. Bridgeman fügte hinzu, das Programm für 1929 enthalte die Kiellegung von drei neuen Kreuzern, acht Zerstörern, sechs Unterseebooten und sechs Aufklärungsschiffen. („B. B. Z.“ 115/29.)

Bei Begründung des Heeresetats im Unterhaus erklärte der Kriegsminister, daß er mit Befremden Anträge der Opposition zur Kenntnis genommen habe, in denen weitgehende englische Abrüstungsmaßnahmen gefordert werden. England habe nicht nur in Genf wiederholt eingehende Abrüstungsvorschläge gemacht, sondern sei das einzige Land, in welchem trotz seiner großen militärischen Defensivaufgaben seit 1925 der Heeresetat um 11 Prozent verringert wurde. Der Heeresetat der Vereinigten Staaten sei in derselben Zeit um 15, der Heeresetat Deutschlands um 25 und der italienische sogar um über 50 Prozent erhöht worden. Frankreichs Heeresetat sei von 34 auf 50 Millionen Pfund in den letzten vier Jahren erhöht und der nicht ganz durchsichtige Heeresetat von Sowjetrußland mehr als verdoppelt worden. Der Kriegsminister teilte dann mit, daß die gesamte Kavallerie in Panzerwagen- und Tankregimenter umgewandelt werden würden. Ebenso sei die Feldartillerie in Umwandlung zu Autoregimentern begriffen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet du Journal.